

Rheinhafen-Dampfkraftwerk Block 8 – Projektverlauf

Hier informieren wir Sie über wichtige Ereignisse in umgekehrter chronologischer Reihenfolge (das aktuellste Geschehen steht ganz oben).



September bis Dezember 2013 +++ Erste Volllast

Nach dem Beheben des Brandschadens beginnt Anfang November die Wiederinbetriebnahme von RDK 8. Die Arbeiten gehen planmäßig voran, die Anlage speist wieder Strom ins Netz ein. Im November wird die Leistung von RDK 8 immer weiter gesteigert bis sie am 12. Dezember Volllast erreicht. Dabei arbeiten alle Systeme miteinander – vom Kessel über die Turbine bis hin zur Rauchgasreinigung. Dies erfolgt unter ständiger Überwachung aller Anlagenteile durch die Inbetriebsetzer der Lieferanten.

Nachdem die Montagearbeiten bei RDK 8 weitestgehend abgeschlossen sind, liegt der Schwerpunkt der Bautätigkeit beim Straßenbau und den Außenanlagen. Die Flächen im Rheinvorland sind bereits fertiggestellt und ab November wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. In den nächsten Monaten werden verstärkt die Grünanlagen innerhalb des Standorts und die Außenflächen im Bereich der Mitarbeiterparkplätze hergestellt. Der Radweg im Bereich des Parkplatzes wird dabei ständig passierbar bleiben. Die Außenflächen auf der Süd- und Ostseite der Anlage werden 2014 folgen.

Juli bis September 2013 +++ Erste Stromeinspeisung

Nach der so genannten Schutzschichtfahrt im Juni wird die Anlage im Juli für wenige Wochen zur Kontrolle der Dampfleitungen auf Sauberkeit hin abgestellt. Erst nach dieser Inspektion darf der Block wieder angefahren und der im Kessel erzeugte Dampf auf die Turbine geleitet werden, um im Generator Strom zu erzeugen. Dies geschieht zum Schutz der Turbine, da Verunreinigungen aus der Bauphase in den Dampfleitungen Schäden an den mit hoher Präzision hergestellten Turbinenschaufeln verursachen könnten. Am 3. August ist es dann

soweit: RDK 8 wird erstmals mit dem Stromnetz synchronisiert und speist Strom in das Höchstspannungsnetz ein.

Am 7. August muss der Inbetriebnahmeprozess aufgrund eines Brandschadens im Maschinenhaus jedoch vorübergehend unterbrochen werden. Zu diesem Zeitpunkt hat RDK 8 bereits mehr als 600 Stunden Öl und Kohle im neuen Kessel verbrannt.

April bis Juni 2013 +++ Erstes Ölfeuer

Die Inbetriebnahme der Kesselanlage schreitet weiter voran. Auf der Großbaustelle finden nun die ersten Zündversuche mit Heizöl statt, um die Ölbrenner zu testen. Diese sind Voraussetzung für das spätere Anfahren des Dampferzeugers. Jeder einzelne Ölbrenner muss dabei eingestellt und sicherheitstechnisch überprüft werden.

Mit dem ersten kontinuierlichen Ölfeuer ist im Juni eine weitere wichtige Etappe erreicht: RDK 8 erzeugt jetzt zum ersten Mal Dampf im Kessel. Unter Kraftwerkern werden diese ersten Betriebstage mit kontinuierlichem Feuer auch als Schutzschichtfahrt bezeichnet. In dieser Phase bildet sich im Inneren der Kesselrohre eine stabile Schutzschicht, die für eine lange Standzeit der Rohre wichtig ist. Eine Woche nach dieser ersten Dampferzeugung wurden auch die Kohlebrenner erstmalig gezündet um die Kesselleistung für den sogenannten Umleitbetrieb zu steigern. Während dem Umleitbetrieb wird der im Kessel erzeugte Dampf an der Turbine vorbei direkt in den Kondensator geleitet. Die Reinheit des Dampfes ist in dieser Phase noch nicht ausreichend, um ihn auf die Turbine zu leiten.

Mit der heißen Inbetriebnahme des Kessels werden immer umfangreichere Systeme betrieben. Auch der Kühlturm wird dabei erstmalig im Ablaufbetrieb eingesetzt und zeigt, dass er die Kühlwassertemperatur vor der Einleitung in den Rhein wirksam reduzieren kann – dies ist im künftigen Betrieb des Kraftwerks wichtig, um auch im Sommer den Fluss und die darin lebenden Fische zu schonen.

Januar bis März 2013 +++ Spülgang für die Kesselanlage

In einem aufwändigen Verfahren wird die Kesselanlage mit ihren mehreren hundert Kilometer langen Rohrleitungen gereinigt. Damit werden Rückstände aus der Bauphase – zum Beispiel Staub, Metallspäne und Rost – aus den Rohrleitungen gespült, die ansonsten die empfindlichen Pumpen oder die Turbine im laufenden Betrieb beschädigen könnten. Gleichzeitig beugt die Reinigung Korrosion auf der Innenoberfläche der Rohre vor. Sie erfolgt in mehreren Etappen. Grobe, nur leicht anhaftende Verunreinigungen können mit Wasser ausgetragen werden, gegen Rost kommt eine spezielle Beizflüssigkeit zum Einsatz.

Die Vorbereitungen für dieses Reinigungsprogramm sind aufwändig: 2,6 Kilometer provisorische Rohrleitungen wurden in den vergangenen Monaten für diesen Inbetriebnahmeschritt auf dem Kraftwerksgelände verlegt. Sie verbinden die Anlage mit einem gigantischen Becken, das mit 100 Metern Länge und 50 Metern Breite fast so groß ist wie ein Fußballfeld. Darin wird die Flüssigkeit gesammelt und für die Entsorgung behandelt.

Anschließend findet die sogenannte Wärmebehandlung des Kessels statt, um Spannungen im Kessel, die durch Montage und das Verschweißen in den Kesselmembranwänden entstanden sind, zu vergleichmäßigen.

Im Februar wird die in der Kühlwasserrücklaufleitung eingebaute Wasserturbine erstmalig gestartet. Schon bald darauf speist sie ihren ersten Strom in das Netz ein. Mit den dabei erzeugten maximal 1,7 MWe wird die Restenergie des strömenden Kühlwassers genutzt. Auch dies ist eine Maßnahme zur Effizienzsteigerung bei RDK 8.

November bis Dezember 2012 +++ EnBW-Logo schmückt RDK 8

Sieben Tonnen schwer, 15 Meter lang und sechs Meter hoch – das EnBW-Logo wurde an seinem Bestimmungsort, der Ostseite des Bunkergebäudes angebracht. In einer Höhe von 65 Metern wurde es auf acht Stahlträgerkonsolen befestigt.

Die Inbetriebnahmeaktivitäten schreiten weiter voran. 2012 wurde bereits eine Vielzahl von Komponenten erfolgreich getestet.

Jetzt wird die heiße Inbetriebnahme der gesamten Anlage vorbereitet – im Frühjahr 2013 soll zum ersten Mal Feuer im neuen Kessel brennen. Darauf folgt die Optimierung der Gesamtanlage, der Probetrieb und schlussendlich die Aufnahme des kommerziellen Betriebs

Juli bis Oktober 2012 +++ Inbetriebnahme der Hilfsdampferzeuger

Auf der Kraftwerksbaustelle RDK 8 schreiten die Inbetriebnahmetätigkeiten für den neuen Block weiter kräftig voran. Derzeit wird die Hilfsdampferzeugeranlage in Betrieb genommen. Solange der Block nicht in Betrieb ist, dient sie zur Beheizung der Kraftwerksgebäude, später wird sie zum Anfahren von RDK 8 benötigt.

Damit die Hilfsdampferzeuger voll funktionstüchtig sind, müssen vorher die dazugehörigen Dampfleitungen gereinigt werden. Dies geschieht mit heißem Dampf in einem sogenannten Ausblasevorgang. Um die Geräusentwicklung möglichst gering zu halten, sind Schalldämpfer installiert. Der austretende Dampf besteht aus reinem Wasserdampf damit keine Auswirkungen auf die Umwelt entstehen.

Das neue Kohlelager ist mittlerweile fertig gestellt. Im Zuge der Inbetriebnahme des Kombigerätes wurde bereits Kohle auf die neue Lagerfläche gefördert. Sind beide Kohlelager gefüllt, beträgt die vorhandene Kohlemenge rund 450.000 Tonnen. Genug, um RDK 8 und sein Schwesterkraftwerk RDK 7 etwas sechs Wochen mit Brennstoff zu versorgen.

April - Juni 2012 +++ Druckprobe des Kessels

Die Montage der dampf- und wasserdurchströmten Teile des Dampferzeugers – den sogenannten Druckteilen – nähert sich nun dem Ende. An dem über 100 Meter hohen und rund 4.500 Tonnen schweren Kessel liegt Rohrleitung an Rohrleitung – insgesamt über 700 Kilometer. Gegen Ende der Montage werden alle Membranwände, Heizflächen und Rohrleitungen des Kessels mit Druckproben bei 566 bzw. 203 bar auf Dichtigkeit geprüft. Nachdem diese Druckproben im Mai und Anfang Juni erfolgreich absolviert wurden, konnte die Isolierung des Kessels beginnen. Eine gute Isolierung des Kessels erhöht dessen Wirkungsgrad und verhindert dass sich das Kesselhaus unnötig aufheizt.

Außerhalb der Gebäude wird die Errichtung der Stützwand um das neue Kohlelager fortgesetzt, Straßen werden gebaut und es beginnt die Errichtung des Nassaschelagers südlich des Kesselhauses. Im Nassaschelager wird später die bei der Verbrennung der Kohle im Kessel anfallende Asche bis zum Abtransport zwischengelagert.

Bei der Inbetriebnahme standen der Testlauf der ersten Anlagen der Kühlwasserreinigung und die Vorbereitung zur Inbetriebnahme der Speisewasserpumpen im Vordergrund. Zwei elektrisch betriebene Speisewasserpumpen versorgen gemeinsam den Kessel mit ausreichend Wasser zur Dampferzeugung. Die Nennleistung jeder dieser Pumpen beträgt 27 Megawatt.

März 2012 +++ Montage des Dampferzeuger

Im März konzentrieren sich die Arbeiten auf das Kesselhaus: Dort wird der Kesseltrichter montiert, die Brenner werden ausgerichtet und zum Verschweißen vorbereitet. Alleine im Kesselbereich gibt es weit über 50.000 Schweißnähte. Und alle werden geprüft. Da die Kesselwände mit Dampf gekühlt sind, der unter hohem Druck steht, werden an die Qualität der Schweißnähte große Ansprüche gestellt. Bereits im Vorfeld zu der Herstellung und Montage der Kesselteile wurde deshalb für jedes Teil gemeinsam mit dem TÜV und den Herstellerunternehmen ein montagebegleitender Inspektions- und Prüfplan festgelegt.

Beim neuen Kombigerät laufen die Inbetriebnahmeaktivitäten auf Hochtouren. So hat dieses – wenn auch noch ohne Kohle zu fördern – sich gedreht und bereits die ersten Meter auf den dafür ergänzten Schienen zurückgelegt.

Februar 2012:

Im Zuge der Inbetriebnahmetätigkeiten werden die geprüften Anlagenteile nach Abschluss der Testläufe konserviert. Diese Konservierung stellt sicher, dass alle Maschinen, Pumpen, Aggregate und Rohrleitungen bis zum Beginn der Gesamteinbetriebnahme des neuen Kraftwerksblocks in einem neuwertigen Zustand verbleiben.

Direkt am Rhein, am Kühlwasserentnahmekanal, wird mit der Errichtung des Trommelrechen begonnen. Derzeit wird an der Halterungskonstruktion gearbeitet. Der Trommelrechen dient in erster Linie dem Fischschutz: Aufgrund dieser mechanischen Barriere mit seinen kleinen Durchlassöffnungen kann es weitestgehend vermieden werden, dass Fische den Weg in den Kühlwassereinlauf finden. Und falls doch ein Fisch in den Bereich der Kühlwasserreinigungsanlagen hineinschwimmt, wird er über eine eigens dafür gebaute Fischrückführleitung behutsam zurück in den Rhein befördert.

Im Bereich der Bekohlung beginnen mit der Errichtung einer 2,5 Meter hohen Umfassungswand die Bautätigkeiten für die Vergrößerung des Kohlelagers. Diese Wand wird mit fast 800 Meter Länge das neue Lager südlich der vorhandenen Halde umschließen. Zusammen mit dem bestehenden Lager ist es künftig möglich bis zu 450.000 Tonnen Kohle zu bevorraten. Bei vollem Lager könnten die Blöcke 7 und 8 rund sechs Wochen lang auch ohne Nachschub mit Volllast betrieben werden.

Januar 2012:

Mit dem neuen Jahr ändert sich immer stärker das äußere Bild des Neubaus: Mit den wachsenden Fassaden ist schon bald kein Einblick mehr in das Kesselhaus als letztem offenen Gebäude möglich. Nachdem die Fassaden der meisten Gebäude bereits geschlossen sind, werden nun auch immer größere Teile der Fassade des Kesselhauses installiert. Zuerst werden dabei sogenannte C-Kassetten montiert. Diese werden anschließend mit einer kombinierten Schall-/Wärmedämmung versehen und zum Schluss mit Aluminiumtrapezblechen verkleidet.

Auch im Inneren von Kessel- und Maschinenhaus werden die Montagearbeiten an Dampferzeuger, Rohrleitungs-systemen, Luft-/Rauchgaskanälen, Elektro- und Leittechnik fortgesetzt. Der letzte große Montagekran auf der Südseite des Kesselhauses, der noch vor kurzem das Kesselhaus überragte ist bis zum Monatsende abgebaut.

Dezember 2011:

Mit Abschluss des Jahres 2011 sind die wesentlichen Gebäude des Kraftwerksblocks fertiggestellt. Auch der Kesselstahlbau hat seine endgültige Höhe von 116 erreicht und das Dach des Kesselhauses kann geschlossen werden, was die weiteren Arbeiten im Kesselhaus während des Winters erleichtert. Nachdem nun keine Teile mehr über das Dach eingehoben

werden können, wird auch der große Montagekran auf der Ostseite des Kesselhauses abgebaut.

Zum Jahresende wurden auch die letzten Teile der Kesselwände vom Herstellwerk auf die Baustelle ausgeliefert.

Die Montage des neuen Kombigeräts ist nun schon weit fortgeschritten und der Ausleger kann das erste Mal angehoben werden. Mit dem zweiten Kombigerät wird die Kohle sowohl auf die Halde befördert und kann auch von ihr entnommen werden.

Die Inbetriebnahmeaktivitäten dieses Jahres fanden mit dem erfolgreichen Testlauf der 28 Kühlturmventilatoren einen guten Abschluss.

November 2011:

Im November 2011 haben die Kühlwasserpumpen und das Saugzuggebläse ihre ersten Testläufe absolviert und damit ihre Funktionsbereitschaft bewiesen. Die beiden Kühlwasserpumpen versorgen den Kondensator der Turbine mit Kühlwasser, das anschließend wieder in den Rhein zurückgeleitet wird. Mit dem Saugzuggebläse wird das Rauchgas vom Kessel durch die Rauchgasreinigungsanlage zum Schornstein gefördert.

Im Bunkergebäude neben dem Kesselhaus beginnt die Montage der Bekohlungsanlagen mit denen die Kohlebunker oberhalb der Kohlemühlen später mit Kohle befüllt werden.

Mit dem Einheben des letzten Teilstücks in den Rauchgaskanal nach dem Kessel in ca. 100 m Höhe und der großen Rauchgaskanäle zwischen Kesselhaus und Elektrofilter ist nun der gesamte Rauchgasweg zwischen Kessel und Schornstein geschlossen.

Oktober 2011:

Die Inbetriebnahme von RDK 8 schreitet voran – noch immer handelt es sich um sogenannte kalte Inbetriebnahmen einzelner Anlagen. Dabei wird die Funktionsweise der Komponenten und deren Zusammenspiel mit den Nachbaranlagen geprüft. Vermehrt werden nun auch Testläufe umfangreicherer Systeme mit Luft bzw. Wasser durchgeführt. Mit diesen Inbetriebnahmeschritten konnten viele Teile der Rauchgasreinigungsanlage schon überprüft werden. Aktuell wird an der Inbetriebnahme der Kühlwasser- und Kondensatsysteme und der Wasserturbine gearbeitet.

Darüber hinaus werden die Montageaktivitäten am Dampferzeuger, den Rohrleitungen sowie den Luft-/Rauchgaskanälen und dem neuen zweiten Kombigerät fortgesetzt.

September 2011:

Im September wurde der so genannte innere Tragrost, an dem die Heizflächen des Kessels aufgehängt sind, in seine Endposition gehoben. Mittels Litzenhubsystem wird der ca. 19 mal 19 Meter große Tragrost auf seine Einbauhöhe von 113 Metern gezogen und auf dem Kesselgerüst abgesetzt. Die mehrere tausend Tonnen schwere Baugruppe aus Tragrost und Heizflächen ist im Kesselgerüst hängend angeordnet, da sich die gesamte Einheit im Betrieb durch die hohe Temperatur um mehr als einen halben Meter ausdehnt.

Das Litzenhubsystem, das jetzt beinahe zwei Jahre auf dem Kessel montiert war, hat nun seine Aufgabe erfüllt und ist abgebaut. Mit seinen 444 Stahlseilen, so genannten Litzen, hat es mit Hilfe mehrerer Zylinder den angehängten Tragrost nach oben gezogen. Ebenso wie die Bandagenmodule war auch das Litzenhubsystem eine reine Hilfskonstruktion zur Kesselmontage.

August 2011:

Der August steht im Zeichen der Vorbereitung zum ersten Zuschalten des Maschinentransformators, der RDK 8 über die benachbarte Umspannanlage Daxlanden mit dem 420.000 V-Höchstspannungsnetz verbindet. Vor dieser Zuschaltung mussten viele Prüfungen und Tests an Schaltanlagen und Transformatoren durchgeführt werden. Erst nach deren erfolgreichem Abschluss kann der Transformator am 31. August zugeschaltet werden. In den nächsten Monaten werden noch weitere Prüfungen an den Schaltanlagen durchgeführt und erste Großantriebe von Gebläsen und Pumpen im neuen Kraftwerksblock versuchsweise mit Strom aus dem 420.000 V-Netz angefahren.

Die im März begonnene Montage des zweiten Kombigeräts für das Kohlelager ist nun soweit fortgeschritten, dass der so genannte Radausleger, an dem das große Schaufelrad zum Abbaggern der Kohle befestigt ist, eingehoben werden kann. Damit ist die Montage aller Großteile an diesem Gerät fertig. Es braucht nun aber noch einige Wochen Zeit um diese große Maschine komplett fertigzustellen.

Juli 2011:

Das Einheben und Verschweißen von weiteren Abschnitten der Kesselwände wird auch in diesem Monat fortgeführt.

Im Kesselhaus wird die Montage an dem Frischluft- und Primärluftgebläse, welche die zur Verbrennung notwendige Luft der Feuerung zuführen, fortgesetzt. Die bereits installierten Luft- und Rauchgaskanäle werden isoliert. Auch das Gehäuse des Katalysators, ein Bestandteil der Reinigungsanlagen, wird montiert. Der Katalysator dient zur Entstickung, bei der das so

genannte selektive katalytische Reduktionsverfahren (SCR) angewandt wird. Hierbei wird das NO_x im Rauchgas durch die Zugabe von Ammoniak (NH₃) bei Temperaturen von über 300°C zu Stickstoff und Wasser umgewandelt.

An dem neben dem Kesselhaus stehenden Bunkergebäude wird begonnen die Fassade zu schließen. Im Bunkergebäude sind die Kohlebunker und die Kohlemühlen installiert.

Am Kühlturm werden die letzten Einbauten und die darüber liegenden Tropfenfänger montiert. Die Einbauten dienen der Verrieselung des Kühlwassers, damit dieses im direkten Kontakt mit der aufwärtsströmenden Luft abkühlt, bevor das Kühlwasser in den Rhein zurückgeleitet wird. Mit den Tropfenfängern werden feine Wassertropfen aus der Luft wieder abgeschieden.

Juni 2011:

Am 7. Juni findet wieder ein Hubschraubereinsatz auf der Kraftwerksbaustelle statt. Mit seiner Hilfe wird dieses Mal die provisorische Mündungsabdeckung von dem Schornstein entfernt. Damit können die ersten Inbetriebnahmearbeiten an der weitgehend fertiggestellten Rauchgasreinigungsanlage durchgeführt werden.

Ein weiteres großes Thema in diesem Monat ist das Thema Bekohlung: Im Kesselhaus werden die Kohlestaubleitungen montiert. Über sie wird die Kohle von den Kohlemühlen zu den 16 Brennern am Kessel gefördert.

Die Zuführung der Kohle in den neuen Kraftwerksblock erfolgt über eine Kohlebandbrücke, die an der Kohlehalde beginnt und die Kohle in einer Höhe von rund 42 Metern in die Kohlebunker befördert. Mit dem Einheben der letzten beiden, jeweils rund 180 Tonnen schweren Elemente wurde diese Bandbrücke im Juni komplettiert.

Im Maschinenhaus nähert sich die Montage der Dampfturbine mit dem Einbau der Überströmleitung über die der Dampf von der Mittel- in die Niederdruckturbine strömt und dem Spülen der Hydraulikleitungen an der Turbine dem Abschluss. Die Arbeiten an Behältern und Rohrleitungen werden im Maschinenhaus fortgesetzt.

Mai 2011:

Am 18. Mai wird eine 34 Tonnen schwere Wasserturbine für den Kühlwasserrücklauf an ihren Platz in das Kühlwasser-Auslaufbauwerk gehoben. Sie dient dazu, aus dem im Kraftwerksprozess genutzten Kühlwasser Strom zu erzeugen. Möglich ist das durch eine Fallhöhe von ca. acht Metern, die das Kühlwasser beim Rücklauf in den Rhein überwindet. Mit einer Leistung von 1,7 Megawatt nutzt die Wasserturbine die Strömungsenergie des Kühlwassers zusätzlich zur Stromerzeugung aus Wasserkraft. Mit einer jährlichen

Gesamterzeugung von rund sieben Gigawattstunden können ca. 4.300 Menschen mit Wasserkraftstrom aus dem RDK versorgt werden.

Ebenfalls im Mai erfolgt die Anlieferung und Montage einer weiteren Großkomponente: Der Maschinentrafo wird mittels eines so genannten Schnabelwagens per Schiene angeliefert. In Europa gibt es lediglich zwei dieser speziellen Transportwagen für die Bahnanlieferung.

Mit einer Leistung von 1.170 MVA ist der Maschinentrafo RDK 8 der größte dreiphasige 50 Hertz-Trafo, der jemals gebaut wurde. Sein Leergewicht beträgt 420 Tonnen. Mit einer Ölfüllung von 120.000 Litern und allen Montageteilen steigt das Gewicht auf rund 570 Tonnen. Seine Aufgabe ist es, die im Generator erzeugte Leistung von 27.000 Volt auf 420.000 Volt zu transformieren und die in RDK 8 erzeugte Leistung in die benachbarte Umspannanlage Daxlanden einzuspeisen.

April 2011:

Das Kesselhaus des neuen Kraftwerks RDK8 nimmt weiter Gestalt an. In den vergangenen Tagen und Wochen wurde der Frischlüfter montiert. Dieser saugt Außenluft an und führt diese vorgewärmt der Verbrennung zu. Die bei der Verbrennung entstandenen Rauchgase werden zur Reduzierung der Stickoxide durch einen Katalysator geleitet, der sich ebenfalls gerade in der Montage befindet.

Am Kühlturm schreiten die Arbeiten stetig voran. Im Inneren sorgen vier Betonkanäle, die über kleinere Rohre in den Lamellen zur Verrieselung enden, für eine Erhöhung der Oberfläche des durchgeleiteten Wassers. Dies ist wichtig für eine effiziente Kühlung.

Von außen sorgen 28 Ventilatoren rund um den Kühlturmsockel für die nötige Zugluft. Jeder dieser Ventilatoren misst ca. sieben Meter im Durchmesser. Die Geräusentwicklung der Ventilatoren wird durch eine Schalldämmung rund um den Kühlturm auf ein Minimum reduziert. Mit dieser Technik kann die Höhe des Kühlturms auf ca. 80 Meter begrenzt werden.

Parallel zu den Baumaßnahmen beginnen schon jetzt die ersten so genannten kalten Inbetriebnahmen einzelner fertig gestellter Komponenten. Begonnen wurde damit in der Rauchgasreinigungsanlage.

März 2011:

Am 22. März wird der letzte der Hochdruckvorwärmer im neuen Maschinenhaus eingebaut. Der rund 14 Meter lange und 136 Tonnen schwere Behälter wurde in Frankreich gefertigt und über den Wasserweg in den Karlsruher Rheinhafen transportiert. Von dort gelangte er auf einem Tieflader ins Maschinenhaus RDK8. Mit Hilfe der Vorwärmer wird das Speisewasser erhitzt und

in den Kessel gedrückt. Somit tragen auch diese Komponenten zur Erreichung des Wirkungsgrads von über 46 Prozent bei.

Im Maschinenhaus sind nun alle fünf Teilturbinen - die Hoch- und Mitteldruck- sowie die drei Niederdruckturbinen - mit Gehäusen versehen.

Um den neuen Kraftwerksblock später ausreichend mit Brennstoff versorgen zu können, wird mit der Vormontage eines zweiten Kombigeräts begonnen. Das Kombigerät ist sowohl für die Kohleaufschüttung als auch für die Kohleentnahme von der Kohlehalde zuständig.

Parallel erfolgt die Vormontage verschiedener Teilstücke der Kohlebandbrücke, sodass auch diese in den folgenden Monaten komplettiert werden kann.

Dezember 2010:

Das zu Ende gehende Jahr 2010 bietet ein prächtiges Bild der Baustelle RDK 8: Während im Inneren des neuen Kraftwerksblocks der Ausbau weiter voranschreitet, schließt sich im Dezember bereits die Fassade um die Treppentürme. Am Kühlturm wird mit den Arbeiten im Bereich der Schalldämmkulissen begonnen. Für die Bekohlung von Block 8 beginnt die Montage der Schrägbandbrücke – die ersten beiden Elemente sind bereits eingehoben.

Auch am Wasser wird gearbeitet: Das Kühlwassereinleitbauwerk am Rhein wird mit dem so genannten Kolkschutz versehen. Dies dient dem Schutz der Gewässersohle vor Ausspülungen.

Im Maschinenhaus finden diverse Arbeiten statt: Rechtzeitig zum Wintereinbruch geht dort die Heizungsanlage in Betrieb. Weiterhin werden die Montage der Rohrleitungen und auch die Ausrichtarbeiten am Turbinenstrang (vom Hochdruckteil bis hin zum Generator) fortgesetzt. Im Dampferzeuger beginnt die Montage der Druckteile. Der Leitstand und die Besucherebene nehmen ebenfalls Gestalt an. Hier werden die ersten Kontrollsysteme eingebaut.

Außerdem werden die Kohlezuteiler montiert und die so genannten Heizpakete im Luftvorwärmer installiert. Unterhalb von 56 m wird der Stahlbau des Kessels im Dezember abgeschlossen. Im Elektrofilter wird die vierte Ausströmhaube eingehoben und montiert, die Sprüh- und Niederschlagselektroden sind weitestgehend eingebracht. Die Niederspannungstransformatoren werden zugeschaltet und bei den Feuerlöschwasser-, Kühlwasser- und Kondensatsystemen finden bereits erste Inbetriebnahmen statt.

November 2010:

Auch im winterlichen November schreiten die Arbeiten auf der Baustelle von RDK 8 in großen Schritten voran: Als wesentliche Kraftwerkskomponente wird der Turbosatz weiter

ausgerichtet. Zudem erreicht der dritte Niederdruckläufer das Kraftwerksgelände und wird an seinen Bestimmungsort im Maschinenhaus eingehoben.

Das Maschinen- und Kesselhaus wird weiter mit dem notwendigen Innenleben an Hoch-, Mittel- und Niederdruckleitungen sowie den Speisewasser- und Kondensatleitungen ausgestattet. Auch die Kühlwasserleitungen sind weitgehend montiert und bereits teilweise durch Druckproben geprüft: Sie werden später das im Kraftwerksprozess benötigte Kühlwasser aus dem Rhein liefern.

Doch RDK 8 wächst nicht nur im Inneren: Auch von außen lässt sich der Bau des hochmodernen Kohleblocks verfolgen. Die Arbeiten an den verschiedenen Großkomponenten sind deutlich sichtbar. Der Elektrofilter, im Betrieb zuständig für Entstaubung der Rauchgase, wird mit den Sprüh- und Niederschlagselektroden ausgestattet. Im Bereich der Luftvorwärmer werden Heizpakete montiert.

Über eine Schrägbandbrücke wird RDK 8 mit Steinkohle versorgt. Die Transportbrücke wird auf Stützen aufgesetzt, die direkt auf den Fundamenten errichtet wurden.

Oktober 2010

Im Oktober hat der Ventilatorrundkühlturm von RDK 8 seine endgültige Höhe von 80 Metern erreicht. Nach dem Abbau des Klettergerüsts erfolgen nun die Schal-, Bewehrungs- und Betonagearbeiten an der Kühlturmtasse. Die Kühlturmtasse ist der tiefste Bereich des Kühlturmes, in dem sich das abgekühlte Wasser sammelt.

Der Kühlturm wird im späteren Betrieb von RDK 8 bei Rheintemperaturen über 22,6 °C eingesetzt. Rund 25 m³/s Wasser, welches die Wärmeenergie vom Kondensator abführt, werden dann in den Kühlturm geleitet und dort mit Düsen versprüht. Von unten wird kühle Luft mit Hilfe von Ventilatoren in den Kühlturm gefördert. Diese Luft entzieht dem versprühten Wasser die Wärme. Das abgekühlte Kühlwasser kann anschließend aus der Kühlturmtasse in den Rhein zurückgeleitet werden.

Im Maschinenhaus erfolgen weiterhin die Ausrichtarbeiten des gesamten Turbinenstrangs. Exaktes Arbeiten bis auf den Mikrometer genau ist hier gefordert. Ein Mikrometer entspricht einem tausendstel Millimeter.

Des Weiteren werden im Maschinenhaus die Montagearbeiten an den Rohrleitungen für die Hochdruck-, Mitteldruck-, Niederdruckturbinen, das Kondensat, sowie für das Kühlwasser fortgesetzt. Für diverse Anlagenabschnitte wie z. B. die Kondensatreinigungsanlage werden Druckproben und Zwischeninspektionen durchgeführt.

Zusätzlich beginnt im Oktober der Ausbau der Leitwarte. Sie wird im späteren Betrieb rund um die Uhr besetzt sein. Von hier aus steuert und überwacht dann das Betriebspersonal den gesamten Kraftwerksprozess.

September 2010

Die Arbeiten im Maschinenhaus schreiten auch im September weiter voran. Die Montage und Ausrichtung der Dampfturbine wird ebenso fortgesetzt, wie die Rohrleitungsmontage.

Im Bunkerschwerbau an der Kessel Nordseite können, nachdem die Fundamente für die Mühlen fertig gestellt worden sind, nun auch die Kohlemühlen montiert werden. Im RDK 8 werden die Brenner über vier Kohlemühlen mit Kohle versorgt. Bevor der Brennstoff in den Kessel eingeblasen wird, muss er in den Kohlemühlen staubfein vermahlen und getrocknet werden. Dazu fällt die Kohle auf das Mahlbett (Schüssel) in der Mühle. Mit drei Mahlpendeln wird die Kohle dort vermahlen. Von unten strömt vorgewärmte Luft ein, die die feuchte Kohle trocknet. Mit dem Luftstrom werden die feinen Partikel in den so genannten Sichter eingeblasen. Dieser lässt nur feinste Staubpartikel Richtung Kessel passieren und fördert größere nochmals zurück in die Mahlzone.

Zur Förderung der Kohle von der Kohlehalde in den Block RDK8 wird ein Schrägband errichtet. Die Fundament- und die Montagearbeiten sind im Gang.

Verschiedene Gewerke und Anlagenteile sind mittlerweile fertig gestellt und können in Betrieb genommen werden. Im September sind dies zum Beispiel die Batterieanlagen, die Gleichrichteranlagen und die gesicherte Spannungsversorgung.

August 2010

Im August kann man dem Kühlturm von RDK 8 geradezu beim Wachsen zusehen: Mit Beginn des Klettorgangs wächst über einen Meter pro Tag in die Höhe. Erst bei einer Endhöhe von rund 80 m wird er "ausgewachsen" sein. Dennoch wird er nicht über das Kesselhaus hinausragen und sich so gut in das umliegende Landschaftsbild des Karlsruher Industriehafens einfügen.

Mit der Montage des Luftvorwärmers, in Kurzform auch „LuVo“ genannt, wird im Sommer eine weitere Großkomponente von RDK 8 in Angriff genommen.

Der LuVo ist dem Kessel nachgeschaltet und wärmt die Verbrennungsluft vor. Hierzu wird dem Rauchgas Wärme entzogen und über Heizflächen an die Verbrennungsluft übertragen.

Der LuVo, der bei RDK 8 zum Einsatz kommt, hat einen Durchmesser von etwa 22 m und eine Heizfläche von fast 160.000 m². Er kühlt das Rauchgas auf 120°C ab. Sein Gewicht beträgt 1.200 t, was dem Gewicht von drei Flugzeugen des Typs Airbus 380 entspricht .

Zudem wird im August die Rohrleitungs- und Kabeltrassenmontage im Maschinenhaus fortgesetzt.

Juli 2010

Am 12.07.10 wird der 100 Tonnen schwere und rund 18 Meter lange Generatorrotor in den Stator eingeschoben. Dieser Rotor wird mit der Turbine verbunden. Mit 3000 Umdrehungen pro Minute wird im Generator die mechanische Energie in elektrische Energie umgewandelt.

Nach dem Rotor wird ein weiteres Bauteil eingehoben: Der Läufer einer Niederdruckteilturbine wird zum Feinausrichten der Lagerböcke benötigt.

Im Maschinenhaus erfolgen weiterhin die Montagearbeiten für Hoch- und Niederdruckrohrleitungen sowie weitere Kühlwasserleitungen.

Als vorbereitende Maßnahme zur Errichtung von vier Kohlemühlen werden im Juli die Fundamente betoniert.

Für die spätere Kohlezufuhr in die Kohlebunker oberhalb der Kohlemühlen beginnt die Stahlbaumontage für die Schrägbandbrücke, auf der später ein Förderband die Kohle von der Kohlehalde in die Zwischenlager (Kohlebunker) befördern wird.

Im Juli nimmt der Kühlturm von RDK 8 zusehends Gestalt an. Nachdem das Ringfundament sowie, die Öffnungen und Stützen für die Ventilatoren fertig gestellt sind, beginnen nun die vorbereitenden Arbeiten für die Kletterschalung und den darauf folgenden Klettervorgang.

Juni 2010

Nach der Fertigstellung des Kühlturmfundaments beginnt im Juni der Klettervorgang. Anders als bei den Gleitbauten von Schornstein, Silos und Treppentürmen wird in diesem Fall die Schalung nicht kontinuierlich sondern schrittweise nach oben versetzt.

Zur Monatsmitte startet die Montage des Elektrofilters. Im späteren Betrieb werden hier über 99,99 % des anfallenden Staubes aus dem Rauchgas herausgefiltert. Ein wesentlicher Beitrag zu einer sauberen und verantwortungsvollen Energieerzeugung.

Im Inneren des Maschinenhauses werden Hoch-, Mittel- und Niederdruckleitungen sowie die Vorwärmer montiert. Zudem erfolgt die Ausrichtung von Turbosatz und Generator-Stator.

Parallel hierzu laufen die Arbeiten am Kesselstahlbau weiter und das Fundament für den Frischlüfter wird betoniert.

Zur Einspeisung der von RDK 8 erzeugten Energie in Form von Strom in das Netz muss der sogenannte Maschinentransformator über eine Stromleitung mit der nahegelegenen Schaltanlage Daxlanden verbunden werden. Auch hierfür werden Fundamente erstellt: Das Fundament für eine der Strommasten wird betoniert, der andere Mast 3 ist bereits fertig.

Abschließend wird im Juni die Rohrbrücke für die Fernwärmeausleitung montiert. Auf dieser wird später die Rohrleitung verlegt, die RDK 8 mit der Fernwärmeleitung der Stadtwerke Karlsruhe verbindet.

Mai 2010

Im Mai werden im RDK 8 die Gehäuse der drei Niederdruckteilturbinen angeliefert und in das Maschinenhaus eingebracht.

Der Transport auf Tiefladern erfolgte nachts. Jedes der drei Gehäuse wurde in zwei Teilen transportiert. In montiertem Zustand misst jedes Gehäuse 9,50 Meter mal 7,80 Meter – und das bei einem Gewicht von über 50 Tonnen.

Die Niederdruckteilturbinen sind wesentlich größer als die Hoch- und Mitteldruckteilturbinen. Diese Größe ist notwendig, da der Dampf, der bereits den Hoch- und Mitteldruckteil passiert hat, mit abnehmendem Dampfdruck im Volumen zunimmt. Die Frischdampf Temperatur bei RDK 8 beträgt 600 Grad Celsius, der Druck 275 bar. Mit Eintritt in die Niederdruckteile ist der Dampf bereits so weit abgearbeitet, dass die Temperatur nur noch 297 Grad Celsius beträgt und der Druck bei 6,5 bar liegt .

Unter den Turbinen schreitet die Montage des Kondensators voran; am Kühlturm werden die Schal-, Bewehrungs- und Betonagearbeiten fortgesetzt.

Zwischen den Arbeiten finden immer wieder Prüfungen statt. Der Speisewasserbehälter wurde einer Druckprobe unterzogen und in den bereits errichteten Schaltanlagen wurden Hochspannungstests durchgeführt.

Die Zufuhr der Kohle im späteren Betrieb der Anlage erfolgt über ein Schrägband von den jetzigen Bekohlungsanlagen vorbei am Leitstand RDK 8 zu den Kohlezuteilern im Kesselhaus. Der Startpunkt dieses Schrägbands wurde bereits betoniert, ebenso verschiedene Fundamente, auf denen die Kohlebandbrücke abgestützt wird.

April 2010

Auch im vergangenen Monat ging der Bau zügig voran. Die Fassade um das Maschinenhaus und das Schaltanlagegebäude schließt sich immer mehr. Währenddessen finden im Inneren mehrere Tätigkeiten parallel statt. So werden beispielsweise im Erdgeschoss des Maschinenhauses die Speisewasser- und Kondensatpumpen montiert.

Ebenso zügig schreiten die Arbeiten am Kondensator fort. Über ihm werden die Turbinenteile montiert, so z. B. die Hochdruck- und die Mitteldruckteilturbine des Turbosatzes sowie zwei der drei Gehäuse der Niederdruckteile, die angeliefert und an ihren Einbauort verbracht werden.

Der Stahlbau des späteren Kesselhauses setzt sich fort. Der äußere Tragrost des Kessels wird ebenso wie die Kohlebunker montiert.

Ein weiteres Gewerk nimmt Gestalt an: der Kühlturm. Das Ringfundament ist fertig gestellt und das erste Viertel bis zu einer Höhe von 11 Metern betoniert. Auf dieser Ebene wird der Kühlturm mit großen Ventilatoren bestückt, was die Kaminwirkung unterstützt und eine effiziente Kühlung ermöglicht. So kann die Bauhöhe des Kühlturms auf 80 Meter begrenzt werden. Ein weiterer Beitrag zur Integration unseres Bauprojekts ist das umliegende Landschaftsbild.

März 2010

Mitte März erfolgen weitere Schwertransporte auf die Großbaustelle RDK 8. Drei Kondensatormodule werden über den Schiffsweg an die Ersatzübergangsstelle am Rheinufer nach Karlsruhe geliefert und durch den Ortsteil Daxlanden auf die Baustelle befördert. Ein Kondensatormodul hat ein Gewicht von ca. 210 Tonnen und eine Länge von ca. 20 Metern. Vor Ort werden sie an ihren endgültigen Bestimmungsort in das Maschinenhaus eingeschoben.

Auf der Fläche zwischen Kesselgerüst und Saugzug beginnt im März die Stahlbaumontage des Elektrofilters. Der Elektrofilter ist Teil der Rauchgasreinigungsanlage und reinigt im späteren Betrieb das Rauchgas von staubförmigen Partikeln. Über 99,9% dieser sogenannten Flugasche wird hier abgeschieden – eine nahezu konkurrenzlos hohe Reinigung. Durch elektrische Aufladung lagert sich die Flugasche an den Niederschlagselektroden ab. Ein ständig arbeitendes Klopferwerk bringt diese Niederschlagselektroden zum Vibrieren, wodurch sich der Staubbelag löst und in den Ascheabzug fällt. Durch den Ascheabzug wird die Flugasche in ein Reststoffsilo befördert. Sie wird als Zuschlagstoff bei der Herstellung von Zement verwendet.

Auf dem Kesselgerüst wird ein Litzenhubsystem montiert, welches den inneren Tragrost schrittweise bis zur Kesseldecke heben wird, während von unten die Kesselwände samt Einbauten ebenfalls schrittweise montiert werden. Das gesamte Litzenhubsystem verfügt über eine maximale Hublast von ca. 5.000 Tonnen.

Februar 2010

Anfang Februar wird das letzte Bandagenmodul in das Kesselgerüst eingehoben. Das anschließende Einheben des äußeren Tragrostes ist Ende des Monats abgeschlossen. Parallel hierzu beginnt im Februar die Hubmontage der Bunkertaschen und -trichter in den Bunkerstahlbau. Von den Bunkertaschen aus gelangt die Kohle im späteren Betrieb durch die Bunkertrichter in die Kohlemühlen und wird dort staubfein gemahlen.

Zur Mitte des Monats werden im Maschinenhaus die Lagerböcke des Turbosatzes vormontiert. Sie dienen zur Aufnahme der Welle zwischen den Teilturbinen und dem Generator. Des Weiteren werden Hauptbestandteile des Kondensators, die sogenannten Kondensatorhälse, im Maschinenhaus in die Endposition gehoben. Im Kondensator wird der über die Turbinenstufen abgearbeitete Dampf wieder zu Wasser kondensiert.

Ende Februar wird das zwischen Saugzuggebläse und dem Absorber der Entschwefelungsanlage vorgesehene Rohgaskanalstück positioniert. Der Rohgaskanal leitet das beim Verbrennungsprozess entstehende Roh- oder Rauchgas zu den Reinigungsanlagen. Das Saugzuggebläse fördert das Rauchgas durch die Rauchgasreinigungsanlagen. Parallel dazu laufen vorbereitende Arbeiten zur Montage des Elektrofilters.

Zusätzlich finden im Februar Tiefbauarbeiten am Einleitbauwerk statt, das eine Länge von 42 Meter aufweist und sich von einer anfänglichen Breite von 4,60 Meter bis auf eine Breite von rund 25 Metern auffächert. Durch den Einleitkanal wird das Kühlwasser über das Einleitbauwerk in den Rhein geführt.

Januar 2010

Zu Beginn des neuen Jahres sind die Rohbauarbeiten an den Hauptgebäuden des hochmodernen Kraftwerksblocks RDK 8 weitestgehend abgeschlossen. In den nächsten Monaten werden die Montage der Anlagentechnik und des Kessels sowie des Elektrofilters und der Turbine auf der Tagesordnung der Großbaustelle stehen. Ebenso schreitet im Maschinenhaus die Montage des Kondensators weiter voran und im gesamten Gebäude können die Lüftungsanlagen installiert werden. Im Bereich der Rauchgasentschwefelungsanlage werden im Absorber der Tropfenabscheider und die erste Sprühebene eingebaut. Parallel dazu wird am Gipssilo die Fassade angebracht.

Zur Monatsmitte wird bereits das erste von acht vormontierten Bandagenmodulen in das Kesselgerüst eingehoben. Bei den Bandagenmodulen handelt es sich um Hilfskonstruktionen, mit denen die sog. Sammler vorab in das Kesselgerüst eingehoben und vormontiert werden. In den Sammlern wird der im Kessel auf viele einzelne Rohre (die noch im Inneren des Kesselgerüsts zu montieren sind), verteilte Dampf wieder zusammengeführt. In den Kesselrohren findet der eigentliche technische Prozess des Dampfkessels statt: Wasser wird zunächst verdampft, um dann durch Zuführung weiterer thermischer Energie (Hitze durch das

Verbrennen von Kohle) Druck und Temperatur des Dampfes so weit zu erhöhen, bis der Wasserdampf die gewünschte Energie enthält, die gebraucht wird um die Dampf-Turbine des Kraftwerks anzutreiben. Durch die Vorabmontage der Sammler mit Hilfe der Bandagenmodule müssen diese später nicht aufwändig durch die Kesselgerüstdecke eingebracht werden, sondern können schon frühzeitig in die Arbeiten integriert werden.

Ein großes Ereignis für den Baufortschritt – und ein spannendes für zahlreiche Zuschauer – ist die Anlieferung und Montage des Generatorstators. Am 21. Januar erreicht der Generatorstator seinen Bestimmungsort im Maschinenhaus. In Polen gefertigt und per Schiff über den Nordostseekanal und Rotterdam nach Karlsruhe transportiert, wird er auf einer sogenannten Selbstfahrlafette vom Rhein über Daxlanden auf das Kraftwerksgelände RDK 8 befördert. Schon am nächsten Tag wird das 12,8 Meter lange und 460 Tonnen schwere Bauteil, das einen Außendurchmesser von fünf Metern hat, mit einem speziellen Hubgerüst auf +21m Höhe in das Maschinenhaus eingehoben, punktgenau ausgerichtet und mit dem Turbinenfundament verbunden. Der Stator nimmt später den Generatorrotor auf, welcher mit der Turbine gekuppelt wird. Der Generator dient zur Umwandlung der durch die Turbine gelieferten mechanischen Energie in Strom (elektrische Energie).

Dezember 2009

Im Laufe des Jahres 2009 ist der Bau des hochmodernen Steinkohlekraftwerks weiter fortgeschritten. Der Rohbau des Maschinenhauses wurde fertig gestellt, die Kühlwasserleitungen unter den bestehenden Anlagen hindurchgepresst und wichtige Anlagenteile wie das Kesselgerüst und die Siloanlagen errichtet. Höhepunkte des Baustellenbetriebs waren dabei die Anlieferung und das Einheben des Speisewasserbehälters sowie der Aufbau des Raupenkrans.

Auch im Dezember 2009 wurde an verschiedenen Gewerken gearbeitet. Im Bereich des Maschinenhauses wird die Montage der Fassade fortgesetzt. Im Inneren werden die Feuerlöschleitungen eingebracht und die Turbinenmontage wird vorbereitet. Parallel hat die Kondensatormontage bereits begonnen.

Gleichzeitig finden sowohl im als auch am Schornstein Elektro- und Verputzarbeiten statt. Zudem kann man im Dezember an den Treppentürmen von Gipssilo und Absorbern beobachten, wie die Arbeiter die Aufzüge montieren. Des Weiteren werden für die neuen Kohlecktürme die Bewehrungsarbeiten ausgeführt und die Bodenplatte betoniert.

An den Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel wurden die Arbeiten auf ein notwendiges Minimum reduziert.

Auch im neuen Jahr wird es auf der Großbaustelle von RDK 8 spannend bleiben. Schon im Januar ist die Anlieferung weiterer Großkomponenten für Turbine und Generator geplant.

November 2009

Mittlerweile ist das Maschinenhaus durch den Einbau der Fassadenelemente nahezu geschlossen, vor dem Gebäude werden die Fundamente für den Maschinentrafo erstellt.

Die Vormontage der Rauchgaskanäle und der Rauchgasreinigungsanlagen läuft weiterhin auf Hochtouren. Die Reinigung der Rauchgase erfolgt im Wesentlichen in drei Schritten: der Rauchgasentstickung, der Rauchgasentstaubung und der Rauchgasentschwefelung (für Details siehe Projektverlauf Oktober). Die Immissionen von Kraftwerksanlagen sind im Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und in den Bundes-Immissionsschutzverordnungen (BImSchV) festgeschrieben. Mit dem hochmodernen Steinkohlekraftwerk RDK8 unterschreitet die EnBW diese gesetzlichen Vorgaben um rund 50 Prozent.

Die Kohlezufuhr für RDK 8 erfordert den Bau neuer Ecktürme, die seit September auf dem Gelände errichtet werden. In ihnen befinden sich die Übergabepunkte der einzelnen Trabsportbänder, auf welchen die Kohle von der Halde in den Block transportiert wird.

Oktober 2009

Auch diesen Monat gehen die Arbeiten für RDK 8 zügig voran: Mit der Montage der Dach- und Fassadenunterkonstruktion sind die ersten Schritte zum Schließen des Maschinenhauses getan. Das blaue Kesselgerüst ragt mittlerweile in einer luftigen Höhe von 100 Metern über dem Gebäude. Im späteren Betrieb wird an ihm der Dampferzeuger hängen, dessen Dampf Turbine und Generator der Anlage antreiben wird. Ein weiterer Baufortschritt ist die Vormontage der Rauchgaskanäle: Sie leiten in der Produktion entstehende Rauchgase in verschiedenen Reinigungsanlagen ab, beispielsweise in den Absorber, der den im Rauchgas enthaltenen Schwefel entzieht. Darüber hinaus werden Bunkertaschen und Trichter des Elektrofilters vormontiert. Dieser saugt den Staub, der zuvor aus dem Rauchgas gefiltert wurde, ab und ermöglicht dessen weitere Verwendung. Die Rauchgasreinigungsanlagen von RDK 8 gehen deutlich über die Anforderungen der 13. Bundes-Immissionsschutzverordnung hinaus. Das bedeutet, dass RDK 8 die beispielsweise für Staub und Stickoxide geltenden Jahresrichtwerte halbieren und mit seinem hochwirksamen Elektrofilter 99,99 % der Staubanteile im Rauchgas abscheiden wird.

September 2009

Im September wird auf der Baustelle des neuen Kohlekraftwerks RDK 8 ein weiterer wichtiger Bauabschnitt abgeschlossen: Mit dem Tunneldurchschlag zum Rhein ist der Kühlwasservorlaufkanal fertig. Nun stehen beide Kanäle – Vorlauf- und Rücklaufkanal – für die

Inbetriebnahme der Anlage Ende 2012 bereit. Dann werden sie das Kraftwerk mit Kühlwasser aus dem Rhein versorgen und es nach Durchlaufen des Kraftwerksprozesses wieder in den Fluss zurückleiten. Insgesamt wurde rund vier Monate an den beiden Leitungen gearbeitet. Dabei kamen ca. 170 einzelne Rohrstücke aus Stahlbeton mit einer Länge von je 3,30 Metern, einem Außendurchmesser von 4,40 Metern und einem Gewicht von je 40 Tonnen zum Einsatz.

Der weitere Monatsverlauf steht ganz im Zeichen bauvorbereitender Maßnahmen für die Gewerke Kühlwasserpumpenhaus und Ventilatorrundkühlturm. Während noch im Oktober mit dem Pumpenhaus begonnen werden soll, in dem das Kühlwasser aus dem Rhein angesaugt und in den Kühlwasserkreislauf gepumpt wird, steht der neue 80 Meter hohe Kühlturm für 2010 auf dem Zeitplan der Großbaustelle.

Bei Planung und Baubeginn des Kraftwerks hat die EnBW Kraftwerke AG bereits die Möglichkeit berücksichtigt, die Anlage mit einer CO₂-Abscheideanlage nachzurüsten. Das Verfahren wird aktuell intensiv getestet und ist daher noch nicht für einen großtechnischen Einsatz geeignet. Um die Technik später jedoch in den Kraftwerksblock integrieren zu können, wurde bereits beim Bau die hierfür am Schornstein benötigte Öffnung eingearbeitet. Ende September wird diese vorerst verputzt.

Der Monat endet im Maschinenhaus mit dem Betonieren der Fundamente für die Speisewasserpumpen.

August 2009

Dass die Baustelle RDK8 die größte Baustelle in Baden-Württemberg ist, wird dem Betrachter Anfang August deutlich. Gleich mehrere große Ereignisse bringen die Arbeiten auf der Baustelle zügig voran. Zunächst wird der 20 m lange, rund 8 m durchmessende Reingaskanal zwischen Absorber und Schornstein eingehoben.

Am Folgetag erreicht der Speisewasserbehälter für das Maschinenhaus seinen Bestimmungsort. In Spanien gefertigt und per Schiff über Bilbao und Rotterdam nach Karlsruhe transportiert fährt er am 5. August auf einem Schwerlastzug vom Rhein über Daxlanden auf das Kraftwerksgelände ein. Die Bevölkerung nimmt an diesem Ereignis regen Anteil. Einen Tag später wird der Behälter - er ist stolze 40 m lang und wiegt 184 t - mit Spezialkränen auf +29m in das Maschinenhaus eingehoben und von Spezialisten in die richtige Position geschoben. Im späteren Betrieb ist er für die Wasserversorgung des Kessels zur Dampferzeugung notwendig.

Noch in der gleichen Woche erhält das Maschinenhaus auch den sog. Maschinenhauskran, der für spätere Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten benötigt wird und zuerst Teile von Turbine und Generator bei ihrer Ankunft im nächsten Jahr an ihren Platz heben wird. Dieser Kran kann bis zu 250t schwere Teile heben. Die Einbringung von Speisewasserbehälter und Maschinenhauskran war die Voraussetzung dafür, dass Mitte August die Montage der Dachträger des Maschinenhauses starten konnte.

Am Kesselgerüst gehen im August die Arbeiten in ihre nächste Phase über – nach Freigabe durch den Prüfstatiker können die Verbundstützen betoniert werden. Um die Einbringung des Betons bis zu Beginn der Frostperiode abschließen zu können, wird auf der Baustelle seit Mitte August rund um die Uhr am Kesselgerüst gearbeitet. Die EnBW Kraftwerke AG hat die Anwohner diesbezüglich informiert und zusätzliche Schallschutzmaßnahmen eingeleitet.

Auch der Vortrieb für den Kühlwasservorlaufkanal schreitet weiter voran. Nach Bewältigung diverser Hindernisse im Kraftwerksuntergrund, z. B. Reste eines alten Baumstamms, kommt die Vortriebsmaschine jetzt wieder gut 8 m am Tag voran.

Die Aufzüge in den beiden 120 m hohen Treppentürmen werden vom TÜV abgenommen und stehen nun den Montagearbeitern zur Verfügung.

Juli 2009

Anfang Juli sind die Arbeiten am Kühlwasserrücklaufkanal abgeschlossen. Die Vortriebsmaschine wird aus der Zielgrube geborgen und der Kanal am Hochwasserdamm bis zur Inbetriebnahme verschlossen. Die Startgrube für den Kühlwasservorlaufkanal wird derweil leer gepumpt, damit der Bohrer auch hier in Kürze seine Arbeit verrichten kann. Der Vortrieb beginnt am 22. Juli mit dem Durchstoßen der Bohrpfahlwände in der Grube.

Nicht nur bei den unterirdischen, sondern auch den oberirdischen Arbeiten sind erneut große Fortschritte sichtbar: Im Maschinenhaus wird über zwei Tage hinweg der ca. 60 m lange und bis zu 4 m mächtige Maschinentisch für den Dampfturbosatz betoniert. Ca. 2.000m³ Beton werden von mehreren Betonpumpen gleichzeitig unterbrechungslos eingebracht. Der Absorber zur Rauchgasentschwefelung ist inzwischen mächtig in die Höhe gewachsen und kann bis Ende des Monats fast fertig gestellt werden. Fehlt nur noch die Anbringung des Reingaskanals, dem Verbindungsstück zwischen Schornstein und Absorber, und das Aufsetzen des Absorberdeckels. Der Reingaskanal besteht genau wie die Innenröhre des Schornsteins aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK). Er wurde im Laufe der letzten zwei Monate in einer Halle auf dem Kraftwerksgelände gefertigt. Anfang August soll er an seinem Bestimmungsort angebracht werden.

In den Gips- und Kalksteinmehlsilos wird Stück für Stück die maschinentechnische Montage fortgeführt, während am Aschesilo außen die Gleitschalungsvorrichtungen von der Betonierung abgebaut werden. Zur Vorbereitung der Einbringung des Speisewasserbehälters im

Maschinenhaus wird eine sog. Verschiebbahn auf +29 m montiert. Am Kesselgerüst werden letzte Vorbereitungsarbeiten für die Betonage der Verbundstützen durchgeführt.

Am Hauptschaltanlagegebäude wird die oberste Decke betoniert.

Juni 2009

Die Gleitbauarbeiten an den Silos können Anfang Juni wie geplant abgeschlossen werden – die Wand des Flugaschesilos ist nun fertig betoniert und hat mit 83 m seine Endhöhe erreicht. Auch die Arbeiten am Schornstein gehen ihrem Ende zu: Alle 21 Teile der glasfaserverstärkten Kunststoff-Innenröhre sind eingebracht und die Röhre wird bis zum Mündungsniveau des Schornsteins in 230 m Höhe gezogen. Mit Hilfe eines Hubschraubers werden die Montagehilfseinrichtungen auf der Schornsteinmündung demontiert und abtransportiert. Eine provisorische Mündungsabdeckung verschließt danach den Schornstein bis zur Inbetriebnahme.

Ende des Monats werden die Rohbauarbeiten am Maschinenhaus abgeschlossen. Parallel dazu wird in der Zielgrube des Kühlwasserrücklaufkanals direkt am Hochwasserdamm des Rheins die Unterwasserbetonsohle eingebracht. Im Bereich der Bekohlungsanlagen des bestehenden Kraftwerks haben die Stahlbauarbeiten begonnen. Zunächst wird ein Provisorium errichtet, um während der Umbau- und Erweiterungsarbeiten am Kohlelager den vorhandenen Block 7 weiterhin mit Kohle versorgen zu können.

Am 14.06.2009 führt die EnBW Kraftwerke AG einen Anwohnerinformationstag durch, zu dem alle direkten Anwohner eingeladen werden. Sie erhalten allgemeine Informationen zum Neubauprojekt RDK8 und gehen bei einem Blick auf die Baustelle mit der Projektleitung die einzelnen Bauschritte gemeinsam durch.

Ende Juni wird der Prozesswasserbehälter für die Rauchgasentschwefelungsanlage installiert und das Ziehen der Spundwände von der früheren Baugrube im Bereich des Maschinenhauses beginnt.

Mai 2009

Das Kesselgerüst hat im Mai 2009 eine Höhe von 44 m erreicht. Im Maschinenhaus wird die Rüstung für den Turbinentisch gebaut. Auf ihm bekommt später das Herz der Anlage, der große Dampfturbosatz, seinen Platz. Außerdem werden in den Treppentürmen die Aufzugkörbe montiert. Die Arbeiten an der Schornstein-Innenröhre laufen weiter auf Hochtouren – mittlerweile sind die aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK) gefertigten Innenrohrabschnitte 12 bis 19 eingebracht. Am 25.05.2009 beginnen die Gleitbau-Betonierungsarbeiten am obersten Teil des Flugaschsilos, die nur rund zwei Wochen dauern sollen. Die Unterpressung des

Kühlwasserrücklaufkanals läuft unvermindert weiter, während bereits die Startgrube für die Herstellung des Kühlwasservorlaufkanals ausgehoben wird.

April 2009

Im April 2009 wird das Kesselgerüst weiter montiert. Der Bau des Maschinenhauses hat die Ebene +21 Meter erreicht. In den Treppenhäusern erfolgt die Montage der Aufzugskabinen sowie der Einbau der Schachttüren. Außerdem wird die Lücke an der Trennwand zwischen Kessel und Maschinenhaus geschlossen.

Am Absorber, in dem später dem Rauchgas Schwefel entzogen wird, haben die Schweißer den 6. Ring angebracht sowie Ring 7 und 8 vormontiert. Das Einbringen der GFK-Rauchgasröhre in den Schornstein hat den 11. Rohrabschnitt erreicht.

Für die Unterpressung des Kühlwasserrücklaufkanals unter dem bestehenden Kraftwerk hindurch hat die Vortriebsmaschine Ende des Monats ihre Arbeit aufgenommen. In 16 Metern Tiefe frisst sich der bemannte "Bohrer" durch den Untergrund. In Spitzenzeiten werden durch den zügigen Vortrieb täglich vier jeweils 40 t schwere und 3m lange Betonrohrsegmente nachgepresst.

März 2009

Ende März arbeiten rund 370 Arbeiter an den verschiedenen Bauwerken auf der Baustelle im Rheinhafen-Dampfkraftwerk. Immer mehr Bauabschnitte können abgeschlossen werden – der Bau schreitet planmäßig voran.

Die Rohbaumaßnahmen an den beiden Treppenhäusern sind weitgehend fertig gestellt, der Einbau der Aufzüge läuft. Am 18.03. 2009 wird der Hochwasserdamm am Rhein gemeinsam mit dem Tiefbauamt abgenommen. Die Vorbereitung der Unterpressung für den Kühlwasservor- und Kühlwasserrücklauf geht weiter. Das Bohrgerät ist auf der Baustelle angekommen und wird im April seine Arbeit aufnehmen. Mit ihm wird ein Tunnel unter dem bestehenden Kraftwerk hindurchgebohrt. Die Kühlwasserleitungen werden nach Fertigstellung einen Außendurchmesser von 4,40 Meter haben.

Am 10. März startet der Bau der Kesselstützen. Ab einer Höhe von 34 Metern, die Ende März erreicht wird, ist ein spezieller, besonders hoher Raupenkran nötig, der die Bauteile des Kesselstahlbaus einheben kann. Dieser riesige Raupenkran, der zu den größten Europas zählt, kommt ab Mitte März auf der Kraftwerksbaustelle an. 52 Tieflader sind nötig, um alle Teile anzuliefern. Der Aufbau dauert rund zwei Wochen. Der Raupenkran hat eine Höhe von 170 Metern und eine maximale Traglast von 1.250 Tonnen.

Für die Betonierarbeiten am letzten Silo, dem Flugaschesilo, wird der Startschuss am 16. März gegeben. Auch dieses Silo wird im Gleitbauverfahren errichtet. Das Kalksteinmehlsilo ist inzwischen fertig gestellt.

Bis Ende März sind bereits acht Schüsse (= -Abschnitte) der GFK-Innenröhre für den Schornstein vom Lagerplatz an den Schornstein gefahren und eingebracht worden. Parallel dazu wird der Reingaskanal gefertigt, also das Verbindungsstück zwischen Schornstein und Rauchgasentschwefelungsanlage, das ebenfalls aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) besteht.

Februar 2009

Die Arbeiten am Maschinenhaus werden im Februar fortgesetzt. Mittlerweile ist das Gebäude 29 Meter hoch. Ebenso gehen die Arbeiten in den Treppentürmen weiter. Mitte Februar beginnen außerdem die Gleitbau-Betonierarbeiten am Kalksteinmehlsilo, das eine Endhöhe von über 45 Metern erreichen wird.

Die im letzten halben Jahr gefertigten GFK-Röhren werden nun nacheinander in den Schornstein eingebracht, hinaufgezogen und montiert. Für den Absorber, in dem später die Rauchgase entschwefelt werden, wird das Fundament fertig gestellt.

In der Startgrube für den Rücklauf der Kühlwasserleitung wird die Unterwasserbetonsohle erstellt. In der Zielgrube für den Rücklauf des Kühlwassers ist man derzeit noch mit dem Aushub beschäftigt. Gleichzeitig wird für die Unterpressung des Kühlwasserkanals die Fläche für die Baustelleneinrichtung vorbereitet.

Januar 2009

Am 7. Januar setzt das Bauteam RDK 8 seine Arbeit an den Fundamenten der Silos, des Saugzuggebäudes und der Rauchgasentschwefelungsanlage sowie den Fundamenten der anderen Gebäude fort. Mitte Januar kann nach einer starken Frostperiode auch mit dem Bau des Gipssilos begonnen werden. Es wird, wie bereits Schornstein und Treppentürme, in Gleitbauweise errichtet und soll eine Höhe von ca. 40 Metern erreichen.

Im Schornstein schreitet der Einbau der Zwischenbühnen voran. Von der GFK Rauchgasröhre, die nach Fertigstellung im Schornsteinschaft montiert wird, sind inzwischen 14 Abschnitte sowie der Krümmer gefertigt.

Bewehrungs-, Schal- und Betonierungsarbeiten werden u. a. im Maschinenhaus fortgesetzt, in dem die Decke für die 12-Meter-Ebene in Arbeit ist. In den Treppentürmen nördlich und südlich des späteren Kesselhauses finden die Montage der Fertigtreppe und die vorbereitenden

Arbeiten zur Montage der Aufzüge statt. Für die Durchpressung der Kühlwasserleitungen werden die vorbereitenden Arbeiten fortgesetzt.

Ende Januar arbeiteten mehr als 350 Personen auf der Baustelle, der derzeit größten in Baden-Württemberg. Das Gipssilo hat seine Endhöhe erreicht. Die Betonierarbeiten für das nächste Silo werden vorbereitet und starten ab Mitte Februar.

November 2008

In der ersten Novemberwoche wurde mit den Einschalungs- und Betonagearbeiten der Maschinenhauswände der 0 und 6 Meter-Ebene begonnen. Die 0-Meter-Decke im Kesselhaus wurde fertig gestellt.

Im Maschinenhaus im Bereich des Speisewassersystems begannen die Einrüstungs- und Bewehrungsarbeiten für die Betonage der 21 Meter-Ebene. Die weithin sichtbaren beiden Treppentürme des Kesselhauses wachsen im November auf über 100 Meter.

Im Bereich der späteren Rauchgasreinigungsanlagen und der Silos werden derzeit die Fundamente für Elektrofilter und Saugzug sowie für das Flugasche- und das Gipssilo erstellt. Die für den Betrieb notwendigen Kühlwasserleitungen müssen unter den Bestandsanlagen hindurchgepresst werden. Die Bohrpfähle zur Umwandlung der dafür notwendigen Pressgruben werden eingebracht.

Im November wurden drei weitere Abschnitte des GFK-Rauchgaskanals, der in den Schornstein eingebracht wird, fertig gestellt.

Oktober 2008

Mit der Erteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis für die Entnahme von Kühlwasser zur Durch- und Ablaufkühlung aus dem Rhein und die Einleitung von Kühlwasser und gereinigtem Produktionsabwasser in den Rhein am 29. Oktober 2008 durch das Regierungspräsidium Karlsruhe wurde ein weiterer Genehmigungsschritt für den Bau und den Betrieb des Kraftwerkblocks RDK8 abgeschlossen.

Die nächsten markanten und weithin sichtbaren Rohbauteile des Kraftwerks entstehen. Für die beiden Treppentürme des Kesselhauses beginnen die Betonarbeiten. Am 30. Oktober hat der nördliche Treppenturm eine Höhe von 31 Metern erreicht. Pro Tag werden die beiden Türme etwa vier Meter höher.

Mitte Oktober sind alle Bohrpfähle im Bereich des Elektrofilters hergestellt, so dass die Bewehrung für das Fundament eingebaut werden kann. Ebenfalls im Oktober wurden die Bohrpfähle im Bereich des Gipssilos und des Absorbers der Rauchgasentschwefelungsanlage fertig gestellt. Im gleichen Zeitraum wurden die Arbeiten für die Kesselstützenfundamente abgeschlossen.

Die ersten vier Abschnitte der Röhre aus Glasfaserverstärkten Kunststoffen (GFK) für die Rauchgasableitung über den Schornstein sind hergestellt. Nach Einbau aller Abschnitte ragt die GFK-Röhre circa sieben Meter über den Schornsteinschaft hinaus.

September 2008

Mit dem Herstellen der Zwischenwand für Kessel- und Maschinenhaus werden nach dem Schornstein die nächsten Gebäudeteile sichtbar. Bis Ende des Monats wurde eine Bauhöhe von 12 Metern erreicht.

Am 26. September hat der Schornsteinschaft des RDK 8 nach nur 52 Tagen seine Endhöhe von 223 Metern erreicht. Insgesamt wurden etwa 4.000 m³ Beton verarbeitet.

Gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Günther Oettinger und dem Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos sowie weiteren rund 300 Gästen hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG am 19. September im Karlsruher Rheinhafen den Grundstein für das neue Steinkohlekraftwerk RDK 8 gelegt. Dabei erklärte der EnBW-Vorstandsvorsitzende Hans-Peter Villis: "Die Investition von über einer Milliarde Euro in das neue Kraftwerk ist sichtbarer Ausdruck unseres Bekenntnisses zu unserem Konzernstandort Karlsruhe, zu unserem Heimatmarkt Baden-Württemberg und zum Industriestandort Deutschland."

August 2008

Am 4. August werden die ersten Bohrpfähle für den Elektrofilter in den Boden getrieben. Insgesamt werden 102 Betonpfähle mit einem Durchmesser von 1,2 Metern und einer Länge von jeweils 25 Metern für die Gründung des Elektrofilters gesetzt.

Zwei Tage später beginnen die Betonierarbeiten für den Schornsteinschaft. In so genannter Gleitbauweise wird der Schornstein ununterbrochen bis zu seiner Endhöhe betoniert.

Ende des Monats wurden die im Juli begonnen Betonierarbeiten für die vier Bodenplattenabschnitte des Maschinenhauses abgeschlossen. Mit den Betonierarbeiten der ersten Wände und Decken wächst das Maschinenhaus aus dem Keller.

Juli 2008

Am 3. Juli sind die Betonmischer angerollt um den Beton für den ersten von insgesamt vier Bodenplattenabschnitten des Maschinenhauses zu liefern. Während am südlichen Ende noch der Erdaushub in vollem Gange war, ist von Norden her schon bewehrt und betoniert worden. Nach Fertigstellung der direkt aneinander grenzenden Bodenplatten für Maschinenhaus,

Hauptschaltanlagegebäude und Kesselhaus, haben etwa 3.450 Betonmischer mit Hilfe von jeweils zwei bis drei Betonpumpen insgesamt rund 27.600 m³ Beton in die Baugrube eingebracht. Außerdem werden dann rund 5.000 Tonnen Bewehrungsstahl in die Bodenplatten eingebaut sein.

Am 26. Juli wurde das neue Dammtor für den Hochwasserdamm in der Fettweisstraße im Bereich zwischen den Firmen Vollack und Infocenter hergestellt. Hierzu wurden vorab, drei Fertigteile des Dammtores in so genannter Ortbetonweise hergestellt, die bei einer zweitägigen Vollsperrung der Fettweisstraße mittels Autokran am 26. und 27. Juli in die Fettweisstraße eingebaut wurden.

Juni 2008

Am 10. Juni wurde begonnen, den Bewehrungsstahl für die Bodenplatte des Schornsteins einzubauen. Innerhalb weniger Tage sind insgesamt 205 Tonnen Stahl in die Baugrube eingebracht worden. Am 2. Juli konnte dann die Bodenplatte mit insgesamt 1360 m³ Beton gegossen werden. Das Schornsteinfundament wird auf 32 Betonpfählen mit einem Durchmesser von je 1,50 Metern und einer Länge von je 19 Metern gegründet. Anfang Juni haben auch die Bewehrungsarbeiten am Maschinenhausfundament begonnen.

8. Mai 2008

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat der EnBW Kraftwerke AG die immissionsschutzrechtliche Genehmigung zur Errichtung eines hocheffizienten Steinkohleblocks (RDK 8) mit einer elektrischen Leistung von 912 MW auf dem Betriebsgelände des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe erteilt. Die Genehmigung umfasst außerdem die Umrüstung des bestehenden Block 6 zu einer modernen Gas- und Dampfturbinenanlage (Block 6S).

25. März 2008

Im Zeitraum vom 25.03. bis 21.05. wird die neue Gleistrasse für die Anlieferung von Ammoniak gebaut. Die neue, 1.100 Meter lange Gleistrasse wird notwendig, da die bestehende Gleistrasse, welche durch das Baufeld von RDK8 verläuft, rückgebaut werden muss. Die Maßnahme beinhaltet außerdem die Herstellung eines Hochwasserdammtores sowie die Errichtung eines Umsetzfundamentes für die spätere Anlieferung und Umsetzung des Maschinentrafos.

3. März 2008

Nach der Herstellung von zwei Großbohrpfählen mit einem Durchmesser von 880 Millimeter und jeweils einer Länge von 27 Meter werden im Zeitraum vom 3.03. bis 13.03 zwei Pfahlprobenbelastungen auf der Baustelle von RDK 8 durchgeführt. Die beiden eineinhalb Tage dauernden Tests geben Aufschluss über die Tragfähigkeit des Bodens, auf dem der neue Kraftwerksblock des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe errichtet werden soll. Die positiven Ergebnisse der Proben sind gleichzeitig der Startschuss für die Gründungsarbeiten des Schornstein, des Kessel- und des Maschinenhauses.

28. Februar 2008

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat auf Antrag der EnBW Kraftwerke AG die Zustimmung erteilt, mit ersten Baumaßnahmen für den neuen Steinkohleblock 8 auf dem Kraftwerksgelände im Karlsruher Rheinhafen zu beginnen. Mit der Zulassung des vorzeitigen Beginns werden unter anderem die Einrichtung der Baustelle sowie die Errichtung von Fundamenten und Bodenplatten einzelner Anlagenteile wie z.B. Maschinenhaus, Kesselhaus und Schornstein, sowie die Verlegung von Werksgleisen ermöglicht.

22. Februar 2008

Die EnBW Kraftwerke AG hat beim Regierungspräsidium Karlsruhe für ihr geplantes Kohlekraftwerk im Karlsruher Rheinhafen erneut niedrigere Emissionskonzentrationswerte beantragt. Mit den jetzt beantragten Emissionskonzentrationsen für Gesamtstaub, Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide und Schwefeldioxide werden die nach der 13. Bundesimmissionsschutzverordnung erlaubten Grenzwerte im Jahresmittel um die Hälfte unterschritten. Darüber hinaus hat die EnBW beim Regierungspräsidium Karlsruhe einen Antrag auf Zulassung des vorzeitigen Beginns gestellt.

21. Dezember 2007

Mit der Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan im Amtsblatt der Stadt Karlsruhe ist das Bebauungsplanverfahren abgeschlossen.

11. Dezember 2007

Am 11. Dezember 2007 hat der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe den Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan "Fettweisstr. 65, Rheinhafen-Dampfkraftwerk" beschlossen. Die Entscheidung wurde mit deutlicher Mehrheit getroffen.

28. November 2007

Bei einem zweitägigen Termin in der Sängerkirche Knielingen werden die Einwendungen im Zusammenhang mit dem Bundesimmissionsschutzgesetz zur geplanten Erweiterung des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe öffentlich erörtert. Am 11. Dezember werden an gleicher Stelle die Einwendungen bezüglich des Wasserhaushaltsgesetzes behandelt.

29. Oktober 2007

Die EnBW Kraftwerke AG hat beim Regierungspräsidium Karlsruhe für das von ihr geplante Kohlekraftwerk im Rheinhafen deutlich niedrigere Jahresfrachten für Stickstoffoxide, Gesamtstaub und Kohlenmonoxid (CO) beantragt. Ausgehend von den ursprünglich vorgesehenen Werten werden mit den jetzt bei der Behörde zur Genehmigung eingereichten Mengen die sich aus der 13. Bundes-Immissionsschutzverordnung ergebenden jährlichen Frachten um rund die Hälfte unterschritten.

17. Juli 2007

Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe stimmt mit deutlicher Mehrheit der Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan zur Erweiterung des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe zu.

30. Mai 2007

Die EnBW Kraftwerke AG stellt beim Regierungspräsidium Karlsruhe den Antrag auf wasserrechtliche Erlaubnis für die Entnahme und Einleitung von Kühlwasser für den neuen steinkohlebefeueten Kraftwerksblock RDK 8 (Antrag nach Wasserhaushaltsgesetz, WHG).

14. Mai 2007

Die EnBW Kraftwerke AG stellt beim Regierungspräsidium Karlsruhe den Antrag auf Umrüstung von RDK 6 zu einem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk RDK 6S sowie den Antrag zur ersten Teilgenehmigung für einen weiteren steinkohlebefeuelten Block RDK 8 (Antrag nach Bundes- Immissionsschutzgesetz).

25. April 2007

Die EnBW Kraftwerke AG reicht die Unterlagen zum Bebauungsplanverfahren für die Erweiterung des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe um die Blöcke 6S und 8 beim Stadtplanungsamt der Stadt Karlsruhe ein.

8. Dezember 2006

Dem Beschluss des Vorstands, auf dem Gelände des Karlsruher Rheinhafen-Dampfkraftwerks (RDK) ein neues und hochmodernes Steinkohlekraftwerk zu bauen, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2006 zugestimmt. Auch der Bau eines GuD-Kraftwerks auf dem Gelände des RDK wird von der EnBW weiter aktiv verfolgt. "Wir wollen in Karlsruhe bauen.

Es geht hier um Investitionen in Höhe von über einer Milliarde Euro, um auch künftig die Versorgungssicherheit im Land durch verbrauchsnahe Erzeugung zu sichern", so EnBW-Vorstand Pierre Lederer.

1. Juni 2005

Der Vorstand der EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat die konkrete Vorplanung für zwei Kraftwerksneubauten eingeleitet und dafür Planungsmittel in zweistelliger Millionenhöhe freigegeben. Diese Kraftwerke sollen die Erzeugungskapazität der EnBW in ihrem Stammland Baden-Württemberg sichern und erweitern.